



Klaus Schautzki hat kaum etwas aus seiner Zeit als aktiver Bergmann verwahrt. „Aber der Helm hat mich immer beschützt“, erklärt er, warum dieser es in die Welt über Tage in seine Werkstatt in der Gesamtschule Wulfen geschafft hat. FOTO UHLENBRUCH

Ehemaliger Bergmann löst IT-Probleme der Gesamtschule

WULFEN. „Klaus, gut, dass ich dich sehe.“ So begrüßen viele Lehrer Klaus Schautzki an der Gesamtschule Wulfen. Er rettet sie bei IT-Problemen. Technische Fragen hat er früher in 1000 Metern Tiefe gelöst.

Von Jennifer Uhlenbruch

Klaus macht fertig GmbH“ steht an dem Briefkasten seines Büros in der Bibi am See in der Gesamtschule Wulfen. „Hier können die Lehrer Aufträge und Anregungen reinwerfen“, sagt Klaus Schautzki augenzwinkernd. Der 60-Jährige hat Humor. Aber nicht nur dafür ist er beim Kollegium der Schule beliebt. Sondern auch, weil er jeden Hilferuf verzweifelter Lehrer erhört und zuverlässig kaputte Overheadprojektoren, Beamer, Laptops und das Netzwerk der Schule in seiner kleinen Werkstatt fit macht und hält. Beigebracht hat er sich das selbst, aber die Basis für sein technisches Verständnis wurde 1000 Meter unter der Erdoberfläche gelegt.

Chemische Werke Hüls oder Zeche Auguste Victoria – das war die Auswahl, die Klaus Schautzki wie viele Marler Jungs Anfang der 70er-Jahre hatte. „Als ich den Hauptschulabschluss in der Tasche hatte, ermutigte mich ein Lehrer, noch die mittlere Reife zu machen. Da kam mein Onkel zu mir und sagte: ‚Hier unterschreib da mal bitte‘ und hielt mir einen Zettel hin.“ Eine Bewerbung zur Ausbildung als Elektriker auf der Zeche. Warum Elektriker? „Wir haben genug Bergmänner und Schlosser in der Familie“, war die Antwort des Onkels, der wie viele männliche Verwandte auf der Zeche arbeitete. „Geh du erstmal arbeiten“, sagten auch die Eltern. „An die Schule kannst du später noch gehen.“ Wie Recht sie hatten.

Mit 15 Jahren begann Klaus Schautzki seine Lehre über Tage und fuhr mit 16 Jahren zum ersten Mal ein. Er bildete sich



Klaus Schautzki hat einen Briefkasten aufgehängt, in den hilfeschuchenden Lehrer Zettel mit ihren technischen Problemen werfen können. Die hat er früher unter Tage gelöst, gemeinsam mit seinem jüngsten Bruder (r.). „Wenn wir Dönekes von früher austauschen, verfallen wir schon mal in die Pütt-Sprache“, erzählt er. FOTOS UHLENBRUCH/PRIVAT

fort, wurde Techniker in Fachrichtung Bergbau (Steiger). 16 Jahre leitete er auf der Nachtschicht ein Wartungs- und Reparaturteam im Abbau. „Ich bin immer mit denselben Leuten eingefahren. Das schweißst zusammen.“ Einmal fiel eine Strebefördererrinne bei Umbauarbeiten auf das Bein eines Kumpels, klemmte ihn ein. „Es hat lange gedauert, bis wir ihn unter diesem schweren Teil befreit hatten.“

Gemeinsam schafften die Männer es. „Und der Kumpel hat sein Bein behalten können. Nach Monaten kam er zurück zur Arbeit – und ist wieder in mein Team gekommen“, sagt Schautzki, dem dieser Unfall lange nachgegangen ist. Er hat sein Bild von der Kameradschaft unter Tage geprägt. „Wenn etwas passiert ist, hat jeder alles stehen und liegen

gelassen und geholfen. Das war selbstverständlich. Bergmannsgesetz. Jeder wusste: Er kann der nächste sein.“ Es war eine harte Arbeit, dunkel, dreckig. „Aber es hat mir immer Spaß gemacht.“

Und plötzlich war Schluss – mit 49 Jahren. „Ich wollte nicht aufhören, aber das war vom Betrieb so vorgesehen. Perso-



nalabbau.“ Klaus Schautzki fehlte der tägliche Kontakt zu seiner Mannschaft, sein Re-



vier, die ganz eigene Welt. Unter Tage, da war er wer gewesen. Hatte ein Team geleitet, wusste, was er konnte. „Und dann kommt man aus diesem Loch raus, weiß gar nicht: Wie haben die oben gearbeitet? Reicht das eigene Können für über Tage? Ich war ja nur Bergmann.“

Mit 49 Jahren im Ruhestand – das war nicht das Bild, das zu ihm passte. „Ich renn nicht morgens einmal um den See und hol Brötchen. Ich wollte mich körperlich fit halten und auch den Geist.“ Ein glücklicher Zufall ermöglichte beides.

Schautzki's damalige Frau war in der Schulpflegschaft der Gesamtschule Wulfen aktiv, seine drei Kinder besuchten die Schule, die Familie wohnte ganz in der Nähe. Und jetzt wurde je-

mand gesucht, der den technischen Bereich im Blick hat, die Werkstatt leitet. Geld war aber nur wenig übrig. „Wir bräuchten so einen Rentner, der für ein bisschen Geld den Bereich übernimmt“, sagte der ehemalige Leiter Johannes Kratz in einer Schulkonferenz. „So einen hab ich zu Hause sitzen“, sagte Schautzki's damalige Frau.

Genau zehn Jahre ist das her und seitdem ist Klaus Schautzki stets zur Stelle, wenn ein Overheadprojektor ausfällt, ein DVD-Player nicht läuft, die Batterien im Mikrofon leer sind. „Wenn ich für jedes Mal: Klaus, gut, dass ich dich sehe! einen Euro bekommen würde, hätte ich viel Geld auf dem Konto“, sagt der ehemalige Pütti lachend. Aber er hilft auch gerne. „Das GSW-Team ist einfach toll.“ Am Anfang, ja, da musste er sich schon umstellen. „Ich war klare Worte gewohnt, in der Männerwelt von unter Tage, und hier war jetzt Feinsinn gefragt“, sagt er schmunzelnd. „Das war aber schnell kein Problem mehr.“

Schautzki ist in der Welt über Tage angekommen, er ist im Vorstand der Wulfener Bibliotheksfreunde, leitet einen PC-Seniorenstammtisch in der Bibi und spielt in der Theatergruppe Kleine Bühne 74 mit. Nur einmal hat ihn seine Bergmann-Vergangenheit eingeholt. Kurz bevor die Zeche Auguste Victoria 2015 dichtmachte, fuhr er mit einer Besuchergruppe noch einmal ein. „Ich wollte nochmal Grubenluft schnuppern, die Plätze sehen, wo ich gearbeitet habe. Da waren alle Erinnerungen plötzlich wieder da“, sagt er. „Es war einfach ein großer Teil meines Lebens.“